

Schweizer Pass ist begehrtter denn je

Immer mehr Ausländer lassen sich in unserer Gemeinde einbürgern

Letztes Jahr wurden in der Gemeinde Maur 50 Ausländer eingebürgert. Das sind 43% mehr als im Jahr zuvor (35 Ausländer). War es früher ein mühsamer und langwieriger Prozess, so ist es heute viel einfacher geworden.

Dinah Schollenberger

Ich kann mich noch gut erinnern, als meine Eltern vor gut 20 Jahren mitten im Einbürgerungsprozess standen. Verbissen büffelten sie Schweizer Staatskunde und Geschichte, «Chuchichäschtli» wurde zum meist ausgesprochenen Wort, und peinlichst genau achteten wir darauf, den Abfall pünktlich und an der richtigen Stelle auf die Strasse zu stellen. Und auch die Nachbarn erhielten regelmässig Einladungen zum Fondueessen und zu «Zürcher Gschnetzeltem», schliesslich kam der Inspektionsbeamte nicht nur zu uns nach Hause, sondern befragte auch die Nachbarn, die Lehrer und den Pfarrer, wie sich «die Deutschen» denn so integrierten. Neben der ganzen Mühe kostete der Spass dann auch noch ungefähr drei Monatslöhne, bis man nach ungefähr 1,5 Jahren den begehrten Schweizer Pass in den Händen hielt.

12 Jahre in der Schweiz wohnhaft sein

Auch heute läuft der Einbürgerungsprozess nicht schneller, aber der Inspektionsbeamte ist weggefallen und das Prüfungsgespräch einfacher geworden. Geblieben ist das langwierige Einbürgerungsprozedere, da das Bürgerrecht gemeinsam vom Bund, dem Kanton und der Gemeinde vergeben wird und der Gesuchssteller zahlreiche Dokumente (Steuerbescheinigung, Strafregisterauszug, Lebenslauf, Wohnsitzbestätigungen usw.) einreichen muss. Das Bürgerrechtsgesetz verlangt nämlich, neben der wirtschaftlichen Selbsterhaltungsfähigkeit und dem unbescholtenen Ruf, gute Eingliederung in die Schweizer Verhältnisse sowie problemlose Verständigung in Deutsch. Dazu kommt die Bedingung, 12 Jahre in der Schweiz gewohnt zu haben, davon 2 Jahre in Maur. Zum Vergleich: in den Nachbarländern können ausländische Bürger je nach Land bereits nach vier, maximal acht Jahren die Staatsangehörigkeit erhalten. Ausländer,



Begehrtes Land: Die Einbürgerungsgesuche steigen kontinuierlich.

(Foto: ds)

die einen Schweizer oder eine Schweizerin ehelichten, können aber bereits nach 5 Jahren Schweizer werden. Und bei Kindern und Jugendlichen zählen alle in der Schweiz gelebten Jahre doppelt bis zum 20. Altersjahr.

«Wir wollen dazugehören»

Viele von der Maurmer Post befragten, eingebürgerten Ausländer haben bereits zahlreiche Jahre in der Schweiz gelebt und fühlen sich hier zu Hause. So erklärt ein Deutscher, dass es auf die Länge frustrierend sei, so lange in der Schweiz zu sein und immer noch nicht politisch mitbestimmen zu können. «Wir wollen dazugehören!», meint ein anderer.

Auch vereinfacht der Schweizer Pass bei einigen die Mobilität, da mit diesem in praktisch alle Länder problemlos eingereist werden kann. Und egal wie lange man in der Schweiz wohnt, ohne Schweizer Pass gibt es keine Garantie, für immer hierbleiben zu können.

Mehr Deutsche wegen Doppelbürgerschaft

Wie Susanne Graf von der Gemeinde Maur aufzeigt, haben die Einbürgerungsgesuche in den letzten 10 Jahren tendenziell zugenommen. Das ist unter anderem

darauf zurückzuführen, dass seit 2006 einheitliche kostendeckende Gebührenansätze bestehen und nicht mehr wie vorher vom Einkommen abhängig sind. Waren es 2007 noch 20 Gesuche mit total 34 Personen so stieg die Zahl 2009 auf bereits 29 Gesuche mit 50 Personen an. Zudem lässt die Bundesrepublik Deutschland seit Sommer 2007 die Doppelbürgerschaft zu. Die Einbürgerungsgesuche der Deutschen hat sich seitdem mehr als verdoppelt. Aber auch die englisch Sprechenden werden mobiler. Bürgerten sich früher ein bis zwei Personen aus England und den USA ein, sprang die Zahl 2009 bereits auf gesamthaft 16 Personen an.

Test wird als einfach eingestuft

Die Gemeinde Maur hat im ordentlichen Einbürgerungsverfahren lediglich die Integration zu überprüfen. Dies tut sie

Fortsetzung Seite 4

Wie fühlen sich Ausländer in Maur – das grosse Interview Seite 2-3

Interview mit dem neuen Schulpflegepräsidenten P. Zesiger Seite 5

«Als ich das erste Mal auf dem Bachtel stand, war es um mich geschehen»

Auf Einladung der MP diskutieren in der Gemeinde wohnhafte Ausländer über ihre Erfahrungen

Mit der anhaltend hohen Einwanderung ist das Thema Ausländer topaktuell und füllt die Frontseiten der Medien.

In Maur leben rund 18% noch nicht eingebürgerte Ausländer. Ein Grund für die MP mit ein paar von ihnen ein Gespräch über ihre Befindlichkeit zu führen

Dinah Schollenberger/Christoph Lehmann

Warum sind Sie in der Schweiz?

G.K.: Das war der Entscheid meiner Eltern, die sich vor 13 Jahren entschlossen, in die Schweiz zu emigrieren. Zum damaligen Zeitpunkt wusste ich wenig über die Schweiz und musste einfach mitkommen.

W.D.: Bei uns war es die berufliche Herausforderung. Mein Mann und ich sind beide im Gesundheitswesen tätig. Stellen gab es auch in Holland genug, aber in der Schweiz sind die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und das Niveau höher. Zufälligerweise haben wir beide in der Schweiz eine Arbeit gefunden. Anfänglich wollten wir aber nur ein Jahr bleiben. Da es uns aber ausserordentlich gut gefiel, haben wir verlängert und verlängert und verlängert.

D.P.: Nach Abschluss des Studiums hat man als Südafrikaner Anrecht auf ein UK-Visa für Working Hollidays – das heisst, man arbeitet und reist zu je 50%. Mit dem Segelschiff machte ich mich also auf nach England, wo ich dann bei Merrill Lynch arbeitete, bis mein Visa ablief. Da mein damaliger Chef Schweizer war, bot er mir eine Stelle bei der Merrill Lynch in Zürich an, um dort weitere Erfahrungen im Ausland zu sammeln und um mir anschliessend ein weiteres Visa für England zu ermöglichen. Da es mir aber in der Schweiz so gut gefiel, wollte ich nicht mehr nach England zurückkehren.

S.S.: Bei mir war es der Zufall und der Wille. Für uns Ostdeutsche ist die Schweiz etwas ganz Spezielles. Ein Land, wo Milch und Honig fliesst. Hier geht es den meisten Menschen gut, im Vergleich zu meiner Heimat. Man hat die Möglichkeit, etwas aus seinem Leben zu machen. Meinen Abschluss zur Optikermeisterin feierte ich in Mallorca, wo ich einen Schweizer kennenlernte, den ich bald besuchte. Als er mich auf den Bachtel ausführte und ich übers Land blickte, war es um mich geschehen. Ich entschloss mich, hierzubleiben. Zwei Wochen später hatte ich eine Arbeit gefunden.

Was gefällt Ihnen hier, was weniger?

G.K.: Die Infrastruktur. Hier in der Schweiz ist alles bestens organisiert. Im Ausland dagegen ist es viel chaotischer. Dafür ist es hier aber auch viel strenger. Für die kleinste Handlung braucht es Bewilligungen. Für alles gibt es Gesetze und Auflagen ...

W.D.: ... ist ja vielleicht gerade der Erfolg der guten Infrastruktur, die auch ich schätze. Natürlich auch die hohe Lebensqualität, der öffentliche Verkehr, die Berge, die Natur. Hier fühle ich mich einfach wohl. Die Arbeitsbedingungen sind sehr gut. Zudem legt die Schweiz sehr viel Wert auf die Ausbildung. Viele Möglichkeiten zur Weiterbildung stehen offen. Dafür sind aber die Entscheidungswege oft sehr lange und kompliziert; ist halt einfach weniger spontan. In Holland passiert manches sehr viel spontaner, dafür funktioniert es dann aber auch nicht so wie in der Schweiz.

D.P.: Die Lebensqualität, die Freizeitmöglichkeiten, der hohe Bildungsstandard. Der hohe Qualitätsanspruch. Sowie die geringen Unterschiede der sozialen Klassen. In Südafrika haben wir einen enormen Unterschied zwischen ganz reich und ganz arm. Dafür fehlt den Schweizern die Spontaneität und Offenheit. Die

Schweizer leben auf so hohem Niveau, dass sie sich selbst Probleme kreieren, wo gar keine sind, wie zum Beispiel den Tieranwalt im Kanton Zürich.

S.S.: Natürlich die ganze Infrastruktur und die damit in der Schweiz hochgehaltenen Traditionen und speziellen Feste. Das Nationalbewusstsein (im Vergleich zu Deutschland). Dass man hier viel schneller beim Du ist als bei uns in Deutschland. Weniger gefällt mir, trotz des Überflusses, die Unzufriedenheit. Den Schweizern ist nicht bewusst, wie gut es ihnen geht. Auch die Bürokratie kann in der Schweiz sehr mühsam werden.

Fühlen Sie sich gut integriert? Was machen Sie allenfalls für Ihre Integration?

G.K.: Ja, durch meine Arbeit im «Dörfli» kenne ich viele Leute. Da die unregelmässigen Arbeitszeiten sowie meine Familie viel Zeit in Anspruch nehmen, kann ich mich nicht wie früher in Baden in einem Sportverein oder für die Gemeinde engagieren.

W.D.: Ja, unser Freundeskreis besteht je zu 50% aus Holländern und Schweizern. Wir sind am Anfang unseres Aufenthalts extra einem Chor beigetreten, um Schweizer kennenzulernen. Ausserdem bin ich Patin eines Schweizer Kindes.

(Fotos: Dinah Schollenberger/Christoph Lehmann)



W.D.: Willhelmina Dekker (45), Holländerin, seit 1998 in Forch bzw. Ebmatingen, Pflegefachfrau



D.P.: Donald Pudney (40), Südafrikaner, seit 2000 in Binz, Global functional architect bei einer Bank

D.P.: Ja, ich habe viele Schweizer Freunde und inzwischen auch ein Haus in den Bergen. Auch habe ich die Feste wie Sechseläuten oder Fasnacht sehr gerne.

S.S.: Ja, ich kenne inzwischen sehr viele Leute. Habe mich auch schon an der Maurmer Chilbi engagiert, spiele Theater in der Volkstanzgruppe und gehe im Schützenhaus schiessen. Auch liebe ich die Schweizerische Landjugendvereinigung und bin gerne mit den Leuten unterwegs.

Was halten Sie von der gegenwärtigen Ausländerdebatte? Finden Sie auch, dass es viele, vielleicht zu viele Ausländer in der Schweiz hat?

S.S.: Ja, ich finde es hat definitiv zu viele Ausländer hier in der Schweiz. Es gibt jetzt schon zu viele Leute hier. Ich arbeite bei McOptic. Da arbeiten heute bereits 70% Deutsche! Die Schweizer Traditionen gehen verloren. Die Kultur der Schweiz verwässert sich.

W.D.: Die genau gleiche Debatte wird momentan auch in Holland geführt. Dies sind die Probleme unserer Zeit. Die Grenzen verschwinden. Die Menschen ziehen in die Regionen mit hoher Lebensqualität. Diese Tendenz können wir nicht aufhalten, sondern müssen uns an die neuen Gegebenheiten adaptieren. Die Schweiz muss an Selbstvertrauen gewinnen und ihre Kultur hochhalten. Ausserdem ist die Integration sehr wichtig. Die Holländer waren den Ausländern gegenüber jahrelang zu tolerant und müssen heute dafür

büssen. Als Beispiel kann ich erwähnen, dass sogar unser Sinterklaas (Samichlausfest), weil sein Schmutzli schwarz war, unter Druck kam. Schwarze haben das als diskriminierend empfunden, und es ist doch nur eine sehr alte holländische Tradition!

G.K.: Das ist eine heikle Frage, die ich als Ausländer nicht beurteilen kann. Die Ängste vor billigen Arbeitskräften und Jobverlust sind zum Teil aber sicherlich begründet.

D.P.: Die globale Bevölkerung wächst kontinuierlich, und wir alle sind davon betroffen, auch die Schweiz. Man sollte den freien Markt spielen lassen. Mehr Konkurrenz aus dem Ausland belebt den Markt. Der Markt wird dies von alleine erledigen – entscheidend ist, dass die Leute, die in die Schweiz kommen, auch eine Arbeit haben.

Möchten Sie einmal wieder in Ihr Heimatland zurückkehren?

G.K.: Nein, nach 13 Jahren in der Schweiz sind wir auch in der Türkei Ausländer.

W.D.: Obwohl ich oft nach Holland reise, werde ich, so wie es aussieht, nie mehr zurückkehren. Das Land hat sich zu stark verändert. In Holland gibt es zu viele Leute, es ist eng geworden. Die Kriminalität ist gestiegen, und die Holländer sind frecher geworden. Aber die Gemütlichkeit, wie sie eben auch nur in Holland vorkommt, schätzte ich immer wieder.

D.P.: Ich bin in Südafrika sowie auch in der Schweiz zu Hause, möchte aber hier bleiben. Könnte mir höchstens vorstellen, nach meiner Pensionierung nach Südafrika zurückzukehren.

S.S.: Meine Heimat ist hier in der Schweiz.

Gibt es nach Ihrem Empfinden Unterschiede, wie Sie als Ausländer in Maur oder in anderen Teilen der Schweiz wahrgenommen werden? Oder wurden sie je diskriminiert?

G.K.: Ab und zu gibt es Kleinigkeiten, aber das macht mir nichts aus, da ich mich nicht auf dieses Niveau herablasse. Man muss unterscheiden, ob die Angriffe gegen ein Land/eine Kultur gehen, oder ob sie auf einen persönlich abzielen.

S.S.: Über uns Deutsche wird schon ziemlich viel geschimpft, teilweise auch zu Recht, aber das ist meistens nicht böse gemeint, und ich sehe daher darüber hinweg.

D.P.: Als Ausländer wird man auf bürokratischer Ebene diskriminiert. Man benötigt oft spezielle Bewilligungen oder muss Geldbeträge im Voraus bezahlen (z. B. bei der Swisscom). Da das Bildungsniveau in Maur relativ hoch ist, sind die Leute Ausländern gegenüber offen eingestellt. In anderen Kantonen ist mir dagegen schon eine gewisse Fremdenfeindlichkeit entgegengeschlagen.

Ist die Einbürgerung für Sie ein Thema?

D.P.: Ja, das Gesuch ist eingereicht. Hauptgrund ist, dass ich jetzt die Schweiz als meine Heimat betrachte. Zudem bezahle ich hier viele Steuern, kann aber nicht mitbestimmen. Zusätzlich benötige ich als Südafrikaner für praktisch alle Auslandreisen ein Visa – das ist sehr mühsam.

W.D.: Obwohl ich politisch gerne mitbestimmen würde, möchte ich auf den EU-Pass nicht verzichten:

G.K.: Ja, ich habe die Staatsbürgerschaft beantragt, da ich politisch mitreden möchte. Ausserdem befindet sich mein Geschäft und meine Familie hier in der Schweiz.

S.S.: Auf jeden Fall. Ich fühle mich mehr als Schweizerin.



S.S.: Susanne Schubert (32), Deutsche, seit 2003 teilweise und jetzt wieder in Maur, Augenoptikmeisterin



G.K.: Güney Kayalibal (29), Türkei, seit 2007 in Maur, Gastrounternehmer

Yoga: sanfte Fitness für Körper und Geist

Eine Jahrtausendealte Tradition gehört heute auch in Maur zum Alltag

So klein auch die Gemeinde sein mag, Yoga ist überall zu finden. Welches Angebot am besten zu einem passt, muss man herausfinden. Neu ist das Yoga Studio Maur an der Zürichstrasse 1 in Maur, in der ehemaligen Werkalerie.

Sandro Pianzola

Man kann es nicht ganz von der Hand weisen, dass Yoga heute stark im Trend des Lifestyle ist. Unzählige Berichte, Angebote und Studios befassen sich mit Tri-Yoga, Flow-Yoga oder dem Power-Yoga. Das heutige Freizeitangebot ist reichhaltig, speziell im Bereich von Fitness und Wellness. Dies zeigen auch die Trendzahlen. So betreiben heute schon mehr als 5 Prozent der Bevölkerung Yoga und liegen deutlich vor den am Greifensee wohl-bekannteren Inlineskatern.

Indischer Ursprung

Was ist es, dass Yoga – das in uralten indischen Denkweisen wurzelt – heute so im Wellnesstrend liegt? Die altbekannten Räucherstäbchen und das dazugehörige Meeräussern aus einem Kassettenrecorder sind längst ausgereizt. Und in die Esoterikecke lässt sich das Yoga heute auch nicht mehr stellen. Vielmehr ist es ein sanftes Arbeiten mit Körper, Geist und Atem, das eine wohltuende Balance hervorruft, die sich speziell im heutigen Alltag bewährt. Die zahlreichen Yogaübungen beinhalten eine klare Botschaft und haben eine entsprechende Wirkungsweise. Dadurch wird aufgezeigt, dass die Bedeutung des Lehrers von entscheidender Bedeutung ist. Eine Schnupperlektion ermöglicht InteressentInnen, den Yogastil sowie die Yogalehrende kennenzulernen. Franziska Studer, die Inhaberin des



Yogatrainerin Franziska Studer in ihrem neuen Yogastudio in Maur. (Foto: Sandro Pianzola)

neuen Yogastudios in Maur, bietet kostenlose Schnupperlektionen an. An einem solchen Abend kann sich der Teilnehmer selbst ein Bild machen, wie die Übungen, die Intensität und die Entspannung auf einen selbst wirken. So liess ich es mir nicht nehmen, ebenfalls vor Ort eine Probelektion über mich und meinen Körper ergehen zu lassen. Als absoluter Yogaunerfahrener stellte ich fest, dass die Sanftheit der Übungen und die entsprechende Abwechslung es mir ermöglichten, auch mit schlechter Kondition mitzuhalten. Doch die eine oder andere Schweißperle trieb es mir doch auch auf die Stirn. Ohne Schweiß keinen Preis – das gilt selbstverständlich auch für das Yoga. Zu meiner grossen Überraschung wirken die Übungen nachhaltig, und meine Muskeln und Sehnen liessen mich spüren, dass auch für mich ein regelmässiges Training mehr als nur angebracht wäre.

Yoga – Gymnastik und Entspannung

Wer heute in der westlichen Welt ins Yoga geht, tut das in den wenigsten Fällen, um sich selbst zu verwirklichen. «Die

meisten wollen etwas für den Körper tun, den Geist beruhigen und zugleich die Konzentrationsfähigkeit verbessern», sagt Franziska Studer, die Yogatrainerin aus Maur. Ausgewogenheit zwischen Kraft und Beweglichkeit, Entspannung und Konzentration hält sie für ein entscheidendes Qualitätsmerkmal des Unterrichts. Nach einer guten Yogastunde sollte man sich fühlen wie nach ein paar Stunden Schlaf. Und dies kann für den Körper gewiss keine Fehlinvestition sein.

In viel Fleissarbeit, Geschmack und Liebe für Farben, Einrichtung und Ambiente hat Franziska Studer die schon seit einigen Monaten leerstehende ehemalige Galerie an der Zürichstrasse umgestaltet und eingerichtet. Ein frischer, harmonischer Eindruck empfängt einen, wenn man ohne Schuhe den kleinen Raum für die Yogastunde betritt. Sanfte und beruhigende Musik erklingt im Raum und gibt zu erkennen, dass hier sicher keine Hektik herrscht. Yoga ist heute alltagstauglich geworden. So fassen Anwälte, Hausfrauen, Studenten, Schüler, Kinder und Handwerker zu Matten, Kissen und Decken. Mehr ist für das Yoga nicht nötig. Für die Fitness aber lockere Kleidung, 75 Minuten Zeit und die Freude und Entschlossenheit, sich danach gut zu fühlen.

Folgende Yogaeinheiten sind möglich:

Hatha-Yoga: Montag, 19.30–20.45 Uhr

Hatha-Yoga: Dienstag, (ab April)
12.10–13.15 Uhr

Teen-Yoga: Dienstag, 18.15–19.15 Uhr
Hatha-Yoga: Mittwoch, 8.45–10.00 Uhr

Yoga Studio Maur, Zürichstrasse 1,
8124 Maur, Telefon 079 424 95 05,
www.yogastudiomaur.ch.

Fortsetzung von Seite 1

mit einer Delegation des Gemeinderats im persönlichen Gespräch, in dem Staatskunde und Sprachfähigkeiten geprüft werden. Wie Susanne Graf aber erklärt, fielen nur ganz wenige durch den Test (1 Gesuch wird im Schnitt pro Jahr sistiert). Auch die kürzlich Eingebürgerten fanden den Test nicht allzu schwer. Wer regelmässig Zeitung läse und sich nur ein wenig Zeit für die Vorbereitung nähme, der käme problemlos durch die Prüfung, so hiess es unisono von den Befragten. Und wer es trotzdem nicht schafft, der darf in einem zweiten Gespräch seine Schweizer-tauglichkeit unter Beweis stellen.

Hätten Sie es gewusst?

Mögliche Fragen beim Einbürgerungstest:

1. Nennen Sie einen Kanton mit drei Landessprachen?
2. Was verstehen Sie unter Gewaltentrennung?
3. Nennen Sie wichtige Ereignisse zu den aufgeführten Jahreszahlen: 1971, 2002.
4. Wo liegt der höchste und tiefste Punkt der Schweiz?
5. Und die Zusatzfrage... Wie tief ist der Greifensee?

1. Graubünden
2. Alle demokratischen Staaten verfügen über die sogenannte Gewaltentrennung: die Exekutive (regierende Gewalt), Legislative (gesetzgebende Gewalt) und Judikative (richterliche Gewalt)
3. 1971: Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts auf Bundesebene; 2002: Beitritt der Schweiz zur Uno.
4. Der höchste Punkt ist die mit 4634 m ü. M. hohe Dufourspitze, der tiefste das Ufer des Lago Maggiore mit 193 m ü. M. ...
5. Der Greifensee ist ein Flachsee mit einer maximalen Tiefe von 32 m.

Viele Aufgaben für den neuen Schulpflegepräsidenten

Interview mit dem neuen Schulpflegepräsidenten und Gemeinderat Pierre Zesiger

Christoph Lehmann

Herr Zesiger, Sie sind als Neuling mit einem sehr guten Resultat als Schulpflegepräsident gewählt worden. Wie lange leben Sie schon in Maur, und wie ist Ihr privater Hintergrund?

Ein Neuling bin ich nicht. Schon an meinem letzten Wohnort habe ich eine Behördentätigkeit ausgeübt (Schulpflegepräsident). Ich bin Vater von zwei Kindern, die beide in die Grundstufe in Binz gehen. Als Rektor von zwei Schulen in Winterthur bin ich auch beruflich mit dem Thema Bildung und Ausbildung beschäftigt.

Stimmt es denn, dass die heutige Jugend schwieriger ist? Ausbildungsresistenter als frühere Generationen?

Nein, sehe ich überhaupt nicht. Sie ist im Schnitt genauso fleissig, ehrgeizig und leistungswillig wie in anderen Zeiten. Natürlich hat sich einiges verändert, und ich glaube vor allem der geänderte Medienkonsum sowie die völlig anderen Kommunikationsformen der Jugendlichen führen dann und wann zu einem Missverständnis zwischen den Generationen. Was sich leider erhöht hat, ist die Gewaltbereitschaft der heutigen Jugend.

Wie schätzen Sie die Qualität der Maurmer Schulen ein?

Was ich höre und sehe, ist im Grossen und Ganzen gut. Mir fehlen natürlich nach bloss zwei Jahren in Maur die nötigen Erfahrungswerte. Seit einiger Zeit bin ich auch mit der letzten Schulpflegepräsidentin Maja Leuzinger in Kontakt und habe auch hier den Eindruck, dass die Behörde sehr gut gearbeitet hat bzw. immer noch arbeitet.

Was werden die nächsten Aufgaben in der Schule Maur sein?

Die Schulpflege der vergangenen Legislatur hat alle Erneuerungen des Volksschulgesetzes initiiert. Zusammen mit der neuen Schulpflege, deren Mitglieder sich in der gemeinsamen Arbeit auch erst noch kennenlernen müssen, wird es darum gehen, diese zu evaluieren und eine Phase der Konsolidierung einzuläuten. Damit wird man sich auch wieder um das eigentliche «Produkt Schule», also den Lehrauftrag, wieder kümmern können. Es ist sehr viel gelaufen, und es wird nun darauf ankommen, Ruhe in den «Laden» zu bringen. Als Schulpflege sind wir ja eine Art Verwaltungsrat, und wir werden sehr schnell zusammen mit der operativen Leitung der Schule Maur, also den vier Schulleitern sowie dem Geschäftsführer der Schule Maur, zusammenarbeiten.

Gibt es Baustellen?

Ja, und zwar im wörtlichen Sinne; die Sanierung der Loorenanlage. Diese wird uns sehr beschäftigen. Dann auch die Lehrerknappheit, wo es uns gelingen muss, als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Ein weiteres Feld wird dann auch das Projekt der Umgestaltung der 3. Sekundarstufe (mehr unter www.chance.sek.zh.ch) werden. Hier geht es dann darum, dass das letzte Sekundarjahr vermehrt auf das spätere Berufsleben ausgerichtet werden soll. Eine eher «gesellschaftliche Baustelle» wird uns wohl auch beschäftigen müssen, nämlich, dass sich die Schule wieder auf ihre Kernkompetenz, das Vermitteln von Stoff, konzentrieren kann und nicht immer mehr als Auffangbecken für gesellschaftliche Fragen aller Art verkommt. Der Frage der Eigenverantwortung, der Selbstdisziplin und der Elternpflicht wird wohl in der Zukunft auch vermehrt ein Augenmerk geschenkt werden müssen.

Sie werden als 7. Mitglied im Gemeinderat Einsitz nehmen. Heisst das, dass einmal gefällte Schulpflegebeschlüsse von diesem auch noch absegnet werden müssen?

Ich gehe davon aus. Der Gemeinderat wird inskünftig bei Schulgeschäften viel mehr mitreden. Er wird mich oder die Schulpflege auch «zurückpfeifen» können.

Wie halten Sie es persönlich mit der Grundstufe?

Als betroffener Vater habe ich damit nur positive Erfahrungen. Ich verstehe aber auch die Kritik. Es ist nicht sinnvoll, dass man Eltern bzw. deren Kinder in die Grundstufe zwingt, wenn diese nicht wollen. Im Einzelfall müssen wir prüfen, ob Lösungen angeboten werden können; es gibt ja keine empirische Studien, die belegen, dass das eine oder andere Modell für alle Kinder das bessere sei.

Handlungsbedarf bei der Gewaltdiskussion?

Ja sicher. Veranstaltungen und Workshops anbieten. Mir schwebt da vor, dass man prüfen sollte, ob allenfalls Schülerräte mit mehr Kompetenzen ausgestattet werden sollten. Schüler kontrollieren die Gewalt der Schüler, wäre kein schlechter Ansatz. Wir müssen aber auch mit den Elternräten reden und uns auch für polizeiliche Kontrollen an neuralgischen Punkten, vielleicht sogar mit Videoüberwachung, einsetzen (mehr unter www.stoppgewalt.zh.ch).

Wird die Maurmer Jugendarbeit künftig mehr in die Schule mit einbezogen?

Da kann ich noch nichts dazu sagen. Ich muss diese Jugendarbeit zuerst kennenlernen.

Aber grundsätzlich ist Zusammenarbeit immer gut und wünschenswert.



Pierre Zesiger, der neue Schulpflegepräsident aus Binz. (Foto: cl)

Man hört immer wieder, dass die Kommunikation zwischen Schule und Eltern verbessert werden müsste.

Fordern kann man vieles. Es gibt aber auch eine Bringschuld der Eltern. Die Kommunikation ist klar ein Thema, man muss aber auch schauen, dass diese nicht missbraucht wird. Wir alle kennen das Dilemma von einigen Eltern, die sich sagen, wenn ich mich zu einem gewissen Thema melde, wird nachher mein Kind im Unterricht leiden und geschnitten werden. So etwas darf nicht vorkommen, und ich werde mich dafür einsetzen, dass bei heiklen Themen auch eine gewisse Diskretion gewahrt wird. Regelmässige Informationen über allgemeine Themen der Schule werden natürlich nach wie vor stattfinden und, wo nötig, auch verbessert.

25-Jahr-Dienstjubiläum und kein bisschen müde

Rolf Fürst leitet seit 25 Jahren das Gesundheitssekretariat und hat dabei viel erlebt

Christoph Lehmann

Rolf Fürst wird dieses Jahr 62 und gehört daher zu den Dinosauriern in der Maurmer Gemeindeverwaltung. Er kann dieses Jahr sein 25-Jahr-Dienstjubiläum feiern. Er lebt seit 1962 in der Gemeinde, und seine Eltern verbringen schon seit 1953 in einem Wochenendhaus in Maur die freien Tage, das gab es damals. Grund genug, mit ihm zusammen die vergangenen Dekaden Revue passieren zu lassen und von seinem Alltag zu reden. Er führt in der Gemeinde das Gesundheitssekretariat. Dazu gehören verschiedene Bereiche wie Spitex (heute an das Zollingerheim übertragen), Kontrolle der Kostengutsprache gesuche für Krankentransporte, Koordination von Massnahmen im Auftrag des Kantons bei Tierseuchen oder Pandemien und vor allem das Abfallwesen. Er hat in den 80er Jahren miterlebt, wie das Bewusstsein für die Abfallentsorgung gewachsen ist und in den Kommunen und im Kanton Abfallkonzepte erarbeitet wurden und ein Systemwechsel von der pauschalbesteuerten Abfallentsorgung zum Verursacherprinzip vollzogen wurde. Nach einer dadurch erreichten Reduktion der Abfallmenge um rund 30% ist diese durch den stetigen Bevölkerungszuwachs wieder stark angestiegen, und die Anforderungen für die Beseitigung sind stetig gestiegen. Nicht selten hat dabei Maur mehr getan als andere und ist eigentlich immer als Pionierin aufgetreten.

Als Beispiel dafür gilt sicherlich der geniale und immer wieder an neue Bedürfnisse angepasste Abfallkalender der Gemeinde. «Wir haben diesen mit dem Maurmer Stefan Cohen entwickelt, und der aktuelle ist bereits die vierte Version», so Fürst. Der Abfallkalender wird jeweils am ersten Freitag im Dezember der Maurmer Post beigelegt und erfreut sich

einer grossen Beliebtheit. «Falls er aber im Altpapier landet», erklärt Fürst, «kann er nicht mehr nachbezogen werden und man muss sich auf der Gemeindehomepage informieren.» Er legt eine Statistik vor.

Im Jahr 2009 produzierte die Gemeinde Maur 1400 Tonnen brennbaren Abfall (ohne industrielle Abfälle) für die KEZO in Hinwil. Auffallend ist dabei, dass die Menge von Monat zu Monat (auch gegenüber dem Vorjahr) z. T. bis weit über 30% abweicht. Erklärungen können laut Fürst etwa ein Wettereinbruch sein. Bei der Grünabfuhr hat die Gemeinde jedes Jahr gegen 700 Tonnen und beim Bruchglas von den Sammelstellen etwa 300 Tonnen zu bewältigen.

Stichwort Sammelstellen: Sind diese anfällig für wilde Deponien? «In der Gemeinde gibt es da keine grossen Probleme», so Fürst. Sicherlich auch wegen rigoroser Kontrollen. Fürst erzählt von einem Fall im «Zigeunerhölzli» zwischen Looren und Ebmatingen, wo regelmässig wild deponiert wurde, doch man kam dem Übeltäter durch Kontrollen der Abfallsäcke auf die Spur, und die Sache hörte auf. Gibt es Anliegen? Wichtig ist für Fürst, dass das Grüngut sowie der Hauskehricht rechtzeitig bereitgestellt werden, denn die Touren der Abfallsammler sind zeitlich nie exakt, und wenn z. B. Grüngut nicht abgeholt werden sollte, dann sollte man sich bitte sofort melden, der Fahrer des Sammelfahrzeuges kann es dann in den meisten Fällen noch am gleichen Tag abholen. Auch ist es Fürst ein Anliegen, dass gewerbliche und industrielle Betriebe ohne Jahresvignette nicht ihren teilweise enormen Kartonanfall bei den regulären Kartonsammlungen entsorgen. Weitere Sorgenfalten bereitet ihm der zunehmende Elektroschrott, und er macht darauf aufmerksam, dass die Verkaufsläden



Rolf Fürst. Seit 25 Jahren Gesundheitssekretär der Gemeinde Maur. (Foto: cl)

mit der vorgezogenen Recycling-Gebühr eine Rücknahmepflicht hätten.

Fürst ist aber, wie angetönt, nicht nur für den Abfall zuständig, sondern betreut auch das ganze Bestattungswesen, wo gerade eine neue Software installiert wird, die das ganze Prozedere vereinfachen und ihn entlasten soll. Neben den Bestattungen und dem Friedhof mit dem Friedhofgärtner (die Gemeinde hat rund 500 Gräber zu betreuen) ist Rolf Fürst nämlich auch im Sozialamt tätig. Dort ist er zuständig für Personen, die infolge Aussteuerung bei der Arbeitslosenkasse auf wirtschaftliche Hilfe der Gemeinde angewiesen sind, da sie für den Lebensunterhalt nicht mehr selber aufkommen können. Diese Aufgabe, so Fürst, würde inzwischen über 60% seiner Arbeitszeit verbrauchen.

Wahrlich, ein Mann mit vielen Talenten.

Weitere Infos für Interessierte unter:

www.azwel.ch

www.kezo.ch

Inserate


Vollenweider + Iselin
Schreinerei
Innenausbau
Küchen, Schränke
Fenster, Türen
Holz- und Laminatböden
Norm- und Einzelanfertigung
Allgemeine Reparaturen
8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 044 980 06 65 · Fax 044 980 16 64
volis@bluewin.ch

Per 1. April 2010
zu vermieten in 8123 Ebmatingen
Möblierte 2-Zimmer-Wohnung, Parkplatz
Preis: CHF 1500.– inkl./Monat. Geeignet
für Einzelperson/als Firmenwohnung.
Mobile: 076/ 578 32 11

BLUE CAB
Taxi- und Limousinenservice
079 354 93 48

FAHRSCHULE
Motorrad-Kurse
jeden Samstag
Verkehrskunde-Kurse
in einer Woche, Mo. - Do. 19.00-21.00
Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung
MARTIN WUNDERLI, Maur
079/443 12 42

Mädchen des TV Maur

im «Kids Cup Final Suisse» in Martigny

Zwei Mannschaften der Leichtathletik-Abteilung U12 und U14 des TV Maur platzierten sich in Chur im Februar auf dem ersten Rang und hatten so die Chance, sich mit den Besten der Schweiz im Kids Cup Final in Martigny zu messen.

Bereits die Anfahrt von Zürich bis nach Martigny, in den französischsprachigen Landesteil, war eine Aufregung und liess nun alle realisieren, dass es wirklich ein Schweizer Final ist. Der Druck auf die



Das Maurmer U14-Team nach einem Wettkampf voll Ups und Downs.

Kinder wuchs gewaltig, und erstmals spürten sie, was es heisst, den Erwartungsdruck zu meistern. Morgens früh kam die U14-Gruppe im wunderschönen Morgenerwachen an, die schneebedeckten Berggipfel im Wallis wurden gerade durch die ersten Sonnenstrahlen erleuchtet, da hiess es schon «los gehts – aufwärmen». Ruedi Brehm lässt die Mädchen Runden drehen, damit die Muskeln warm werden, aber auch die mentale Stärke aufgebaut wird.

Nach der ersten Disziplin, dem Mehrsprung, können die U14 bereits einen Punkt mehr als in Chur herausholen. Doch dann folgt die erste Panne, nervös und ein wenig konfus brechen sie den Hürdenlauf frühzeitig ab, in der Meinung, dass sie fertig sind. Der Kampfrichter treibt sie an, doch trotzdem gehen wertvolle Sekunden verloren. Im Biathlon, welches Ballwerfen, Treffsicherheit aber auch Langstreckenlauf enthält, sind die TV Maur-Mädchen gut gewappnet, denn im letzten Jahr wurde viel Zeit fürs Training aufgewendet, um diese Disziplin zu fördern. Trotzdem ist die Schweizer Konkurrenz hier sehr stark und lässt uns überlegen, ob wieder mehr Schneeballschlachten (kontrolliert natürlich) in den Schulhäusern stattfinden sollten. Nun kam der Teamcross, ein Hindernislauf über Matten und Bänke, an denen alle Mannschaften der gleichen Kategorie mitmachen. Reihum fallen die Kinder und müssen mit robuster Haltung ihren Weg erkämpfen. Hier gab es auch für Maur einen Sturz, aber sie liessen sich nicht beirren und kämpften bis zum Schluss, doch die Aufholjagd war zu schwierig, und so purzelten sie die Rangliste hinunter auf den 10. Schlussrang (von 12). Doch Spass gemacht hat es allen, und auch gelernt, wie man an so einen Wettbewerb herangeht, haben alle ganz bestimmt.

Viel Wille führt bekanntlich auch zum Ziel. Zwar reisten die U12-Mädchen gut vorbereitet nach Martigny. Der kurzfristige Ausfall von Mia (Armbruch) mussten sie aber noch verarbeiten. So wurde auf der langen Hinreise etwas Psychologie betrieben. Und siehe da, ein Team ist eben ein Team ...



Die U12-Mädchen beim Start zum Biathlon.

(Fotos: zvg)

Und wie so ein Teamwork funktioniert, haben uns die 6 (Léa, Sarah, Flo, Isabella, Jasmin und Celaya) eindrücklich demonstriert und wurden dafür mit dem hervorragenden 5. Rang belohnt.

Es war nicht einfach, sich in der relativ kleinen Halle, mit einem Lärmpegel und einer Temperatur zum Abdampfen, zu konzentrieren. Nach Startschwierigkeiten beim Weitsprung sicherten sie sich viele Punkte beim Ringlikontest und zeigten eine starke Leistung im Biathlon. Die letzte Disziplin und die bestimmt spannendste, der Teamcross, braucht nicht nur schnelle Beine. Wer spitze Ellenbogen hat und diese einzusetzen weiss, ist bestimmt unter den ersten Drei. Unsere Mädchen kamen ohne Sturz durch die Runden und belegten den 7. Rang.

Nach einem interessanten Nachmittag, der auch für die angereisten Fans ein kleiner Wettkampf war (man musste sich seinen Zuschauerplatz erkämpfen), hätten wir uns zumindest eine Nennung aller Teams und deren Platzierung gewünscht. Es wurden aber nur die ersten drei Mannschaften aufgerufen. So wurde dann eben auf der Heimreise im Zug gebührend gefeiert. Der «Wägeli-Servicemann» ist wohl heute noch zur Erholung ...

Leichtathletik TV Maur

FC Maur Corner

E-Kader «Double»: 2 Turniersiege in 2 Tagen

Das E-Junioren-Team des FC Maur reiste am 6. und 7. März 2010 zum Hallenturnier nach Männedorf – und wurde zweimal mit dem Siegespokal belohnt.

Den Auftakt machten am Samstag die E-Junioren der 2. Stärkeklasse. Trotz einigen, in den Sportferien zugezogenen Skiverletzungen und heftigem Schneesturm, erschien eine voll motivierte Mannschaft zum Turnier. Nach anfänglichen bescheidenen Spielen, die mit Unentschieden endeten, folgten Schlag auf Schlag nur noch Siege: Gruppenerster, Halbfinal und Final und Sieg! Tolle Leistung!

Nach siegreichem Samstag folgte der 2. Schlag! Am frühen Sonntagmorgen marschierten die E-Junioren der 1. Stärke-



Pokalsieger vom Sonntag.

(Foto: zvg)

klasse auf und zeigten auch hier wieder dem Trainer und den Zuschauern, was mit Zusammenarbeit, Technik und Teamgeist möglich ist. Alle Gruppen-, Halbfinal- und Finalspiele wurden intensiv, taktisch und trotzdem spassvoll gespielt (fast wie im Training) – und gewonnen. Kein einziges Spiel wurde während der beiden Turniertage in Männedorf verloren. Nochmals haben die Maurmer den «silbernen Gewinnerpokal» nach Maur geholt.

Supertoll gespielt und ein Bravo an Alex, Anju, Billy, Christopher, Danny, Dennis, Fabrizio, Ilan Jari, Jeremy, Kieran, Marc, Nicola und Nicolas! Weiter so!

Für den FC Maur: Dani Fankhauser, Rich Neville, Chris Schmandt – E-Trainer

RESTAURANT **ZUM GRIECH** EBMATINGEN

Schweizer Qualität mit griechischer Fantasie!

Karfreitag, 2. April 2010

Verbringen Sie mit Ihrer Familie ein paar schöne Stunden in entspannter Atmosphäre und geniessen Sie unsere Fisch-Spezialitäten.

Ganzer Tag offen,
ab 11.30 Uhr Apéro

Reservation
erwünscht!

Ostermontag
geschlossen!

Menü:

Vorspeise
Salat

Hauptgang mit drei verschiedenen
Fisch-Filets, Meeresfrüchten und Beilage

Dessert

Fr. 49.–

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch
Familie Kapetanidis
und Team

Restaurant Zum Griech • Familie Kapetanidis • Zürichstrasse 105 • 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 03 33 • Telefax 044 980 33 44 • www.zumgriechen.ch • info@zumgriechen.ch

Öffnungszeiten: Mo–Fr 09.00–14.00 Uhr und 17.00–24.00 Uhr / Sa 16.00–24.00 / So auf Anfrage

GRAB

Rad • Sport • Technik

Winterzeit

ist Servicezeit!



Dienstag bis Freitag 17–19 Uhr

Samstag 9.30–16 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

Steinmüristrasse 2 • 8123 Ebmatingen • Telefon 044 980 58 20
• 079 812 00 00 • Fax 044 980 58 15 www.grabrad.ch



Mehr Lebensqualität dank
selbstbestimmtem Wohnen



Forch
Seniorenresidenz Schürli

Grosszügige 2- und 3-Zimmer-
Wohnungen mit seniorengerechter
Infrastruktur.

2-Zimmer-Wohnung ab CHF 1'650.–
3-Zimmer-Wohnung ab CHF 2'390.–

Kontakt
Frau Nathalie Trudel, Tel. 043 366 21 04
Hans-Roelli-Strasse 9 • 8127 Forch

WWW.RESIDENZ-SCHUERLI.CH

FDP
Die Liberalen



„Die SVP unterstützt Bruno Sauter
als Gemeindepräsidenten“



Bruno Sauter
Gemeindepräsident (bisher)

Persönlich im Gespräch:
12. April, 19 Uhr und 18. Mai, 19 Uhr
Restaurant „Dörfli“, Maur.

13. Juni 2010

www.fdp-maur.ch

Exkursionsangebot der Naturstation Silberweide: Wilde Bienen und kleine Strukturen

Honigbienen kennt jeder. Doch auch die etwas unscheinbareren Wildbienen sind für den Menschen von grosser Bedeutung. Sie bestäuben gerade dort viele Blüten, wo keine Honigbienen sind. Auf dieser Führung lernen wir nicht nur die kleinen Piloten besser kennen, wir basteln mit den Kindern eine Nisthilfe zum Mitnachhausenehmen. Zudem lernen wir mehr darüber, wer sonst noch auf Kleinstrukturen angewiesen ist.

Die Führung findet am 27. März von 13.30 Uhr bis 16 Uhr statt. Der Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Eingang der Naturstation Silberweide. Eine Anmeldung ist für diese Führung nicht notwendig. Die Kosten belaufen sich auf den Eintrittspreis der Naturstation Silberweide.



Wildbienen am Greifensee. (Foto: zvg)

Exponate der David Herrliberger-Sammlung auf der MS David Herrliberger

cl. Das Greifensee-Motorschiff «David Herrliberger» ist bei Wanderern und Sonntagsausflüglern bekannt und beliebt. Immer wieder wird die Schifffahrtsgesellschaft Greifensee gefragt, woher denn der Name stamme. Es lag also nichts näher, als dass die Museen Maur die Gelegenheit beim Schopfe packten und einen Teil der Herrliberger-Sammlung am vergangenen Wochenende von der Burg auf das Schiff verlegten. So konnten dann auch Museen-Muffel an das Werk des Zürcher Kupfer-

stechers und Buchverlegers David Herrliberger (1697–1777) herangeführt werden. Die auch vor Ort auf dem Schiff anwesend gewesene Gilde Gutenberg konnte dem staunenden Laien ein Bild der Druckkunst von anno dazumal vermitteln. Die Besucher der Ausstellung konnten gleich frisch ab Druckpresse gelieferte Einladungen für die Museen Maur mitnehmen. Eine schöne Wochenendüberraschung.



Reichhaltiges Buffet an Materialien zu Herrliberger und den Museen Maur auf dem Schiff. (Foto: cl)

ProKnirps Kinderkleiderbörse im Polterkeller der Schulanlage Looren

Nicht vergessen: die Kinderkleiderbörse ist diesen Samstag!

Annahme:
Freitag, 26.3.2010/17.30–19.00 Uhr

Verkauf:
Samstag, 27.3.2010/9.00–11.30 Uhr

Kommen Sie vorbei! Ein Besuch lohnt sich immer. Es stehen genügend Parkplätze zur Verfügung. Sie können sich bei uns an der Börse auch auf einen Schwatz bei Kaffee und feinem Zopf und Kuchen treffen!

Möchten Sie Ihre gebrauchten Sachen bei uns verkaufen?
Anmeldeformulare unter E-Mail maya.scheiber@ggaweb.ch bestellen.

Kontakt:
Maya Scheiber, Tel. 044 980 68 10.

Pfadi-Schnuppertag

An diesem Samstag, den 27. März, findet der jährliche grosse Pfadi-Schnuppertag statt. Alle Kleinen (vom Kindergarten an) bis Grossen (bis 2. Oberstufe) sind herzlich eingeladen, Pfadiluft zu schnuppern. Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten, je nach Stufe, statt. Mehr unter www.pfadi-muur.ch oder direkt bei Tobias Oeschlin unter 076 376 33 69.

Zum internationalen Earth-Tag hat die Pfadi Muur übrigens mit der ref. Kirchgemeinde Maur vereinbart, dass zwischen 20.30 und 21.30 Uhr die Lichter bei der Kirche Maur, als Zeichen des Klimaschutzes, ausgehen.



TOYOTA + BAMERT = TOP-FAHRSPASS

 - PROBEFAHREN! DER NEUE AVENSIS.



BAMERT AG Zürichstrasse 976, 8610 Uster, 044 905 20 30, info@bamert.ch, www.bamert.ch

Mit der Natur
Leben für morgen
*Berger's
Hof-Lädeli*

Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Aktuell

Ostereier mit Naturfarben gefärbt
Bärlauch-Bratwürste und -Fleischkäse

Familie Berger

Wannwis, Eggstrasse 174, 8124 Maur
Telefon und Fax 044 980 01 68
www.bergerhof.ch

DIE HUNDESCHULE

Concanis

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Junghunde, Familienhunde,
Erziehungskurse, Einzelunterricht,
Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
079 209 63 89

info@concanis.ch – www.concanis.ch

**HANS
SCHEUERMEIER
BEDACHUNGEN
MAUR / USTER**



Tel. 044 941 80 86
Fax 044 941 79 53

h.scheuermeier@bluewin.ch

- Steilbedachungen - Fassaden
- Umbauten - Reparaturen
- Isolationen - Dachservice
- Dachflächenfenster usw.



«Für Ihr strahlendes
Aussehen gebe
ich mein Bestes.»
Sereina Casagrande, Coiffeuse

Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhoef.ch

NEUHOF
COIFFEUR



HALTER AG
Sanitär-Heizung-Klima
Dübendorf & Schwerzenbach

Tel. 044 825 15 62 info@halterag.ch
Fax 044 825 60 21 www.halterag.ch

Ihr Spezialist für Badezimmerumbauten, Heizungsanordnungen und Klimaanlage

Büroräume zu vermieten

- bis 150m², ab CHF 95.– pro m², exkl. NK
- geeignet für Büro, Showroom, Praxis, Atelier
- Zugang zu Warenlift und Personenlift
- Ein- und Umbauten möglich
- Raumhöhe bis 3,00m
- voll ausgebaut (Bodenbelag, Decke, Beleuchtung)
- 2 getrennte Toiletten
- Zugang zu Dachterrasse und Duschen
- Bodenbelastung 1200 kg/m²
- Parkplätze im Freien und in der Tiefgarage

FO SERVICES

Gewerbstrasse 18, 8132 Egg, Jürg Konrad, Tel. 044 986 35 10, www.fo-services.ch

tax
con
cept

Ihre Steuerberaterin
in Maur

Steuerberatung
Patricia Killer
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur

Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

Lieber Herr Sauter

In Ihrer Danksagung stellen Sie einen – meines Erachtens äusserst problematischen – direkten Bezug Ihrer (noch?) nicht bestätigten Wiederwahl als Gemeindepräsidenten und den Aktionen «eines Nicht-ortsansässigen und der leider unrecherchierten und tendenziösen Medienberichterstattungen» her.

Damit implizieren Sie, dass diejenigen Stimmenden, die Sie nicht als Gemeindepräsidenten gewählt haben, sich von diesen Aktionen haben beeinflussen lassen, weshalb Sie sich «im erneuten Wahlkampf den Vorwürfen stellen» werden, um sozusagen das verlorene Vertrauen wieder zurückzugewinnen. Mit Verlaub, lieber Herr Sauter, darf ich Sie als Vertreter des Freisinns an eines der Grundpostulate des Liberalismus erinnern? Dort heisst es nämlich, dass die Stimmenden aufgrund ihrer Selbstbestimmungsfähigkeit politische Entscheide zu fällen vermögen, und zwar dank ihres Verstandes. Da Sie nun eine direkte Beziehung Ihres Wahlergebnisses mit den oben beschriebenen Aktionen gemacht haben, unterstellen Sie mit Einvernehmen eines grossen Teils der Stimmenden, dass wir keine vernunftbasierte Entscheidung getroffen haben, sondern gleichsam Herrn Chrobot und den Medienberichterstatern, salopp formuliert, «auf den Leim gekrochen sind». Man kann und soll bezüglich der Flugblattaktion geteilter Meinung sein, solche Debatten gehören zum politischen Meinungsfindungsprozess. Trauen Sie jedoch wirklich dem Maurmer Stimmvolk nicht zu, sachlich entscheiden zu können? Im weiteren Verlauf Ihrer Danksagung wird aufgezählt, was Sie und der Gemeinderat in den letzten 12 Jahren Positives erreicht haben. Diese Nennungen sind darum wichtig, weil Sachgeschäfte letztendlich den Ausschlag geben werden, ob Sie den 2. Wahlgang erfolgreich meistern werden oder nicht, und zwar aufgrund sachlicher Denkleistungen der Maurmerinnen und Maurmer.

Mit besten Grüssen Lea Moliterni Eberle, Aesch

Artikel in Rubrik «Zeiger» in der Maurmer Post vom 26.2.2010

Antwort auf den Leserbrief von Herrn Christoph Klaus vom 12. März 2010

Sehr geehrter Herr Klaus

Sie stören sich an meinem Artikel, weil ich den Geister- und Ahnenkult, in welchem thailändische Bergvölker verwurzelt sind, als Aberglaube bezeichne. Ich tue das, weil dieser Glaube jede Krankheit dem Einfluss böser Mächte zuschreibt, sodass man bei Krankheit in Gegenflüchen und Abwehrzaubern Hilfe sucht. Obwohl Ihnen das nicht gefällt: Animisten können die medizinische Hilfe nicht annehmen, solange ihr Dasein beherrscht ist durch die Angst vor bösen Geistern. Darum sage ich, es reiche nicht in jedem Fall, «nur» materiell zu helfen. Für Animisten ist Erlösung von unnötigen religiösen Zwängen eine Voraussetzung dafür, dass sie sie sich helfen lassen können. Religion ist weder gut noch schlecht. Keine Religion ist genauso wenig gut oder schlecht. Dafür gibt es jeden Tag neue Beispiele. Der christliche Glaube, wie ich ihn kenne und vertere, verleiht Menschen eine innere Stärke und Freiheit, welche sie ihr Leben angstfrei führen lässt. Das befähigt, zu helfen und Hilfe anzunehmen. Ich bezeichne eine Religion als Aberglaube, wenn sie dies behindert und die Erkenntnisgewinnung oder die innere Entwicklung unter Verdacht stellt.

Pfarrer René Perrot

Gesunde Finanzen für Maur

Maur hat sich im ganzen Kanton grossen Respekt verschafft, weil es mit einer klugen und umsichtigen Finanzpolitik seit vielen Jahren einen stabilen Steuerfuss und das Eigenkapital nicht leichtfertig aufgebraucht hat.

Die von bürgerlichem Gedankengut geprägte Führung der Gemeinde Maur hat

den Spagat zwischen Ansprüchen von uns Bürgerinnen und Bürgern für eine gute Infrastruktur und guten Gemeindedienstleistungen auf der einen Seite sowie dem haushälterischen Einsatz unserer Steuer-gelder auf der anderen Seite perfekt gemeistert.

Sehen wir uns doch sozialdemokratisch geführte Städte und Gemeinden im Umfeld an: Defizite, hohe Steuerfüsse und dennoch laufend Fehlbeträge in den Rechnungen. Diese Gemeinden haben eine aufgeblähte Verwaltung und überrassene Projekte, welche den Steuerzahlenden nur kosten und nichts bringen.

Maur ist mit Gemeindepräsident und Finanzvorstand Bruno Sauter in einer hervorragenden Lage. Jede Stimme für Bruno Sauter am 13. Juni 2010 ist gut für unsere Gemeinde und für Ihr Portemonnaie.

Engeltraud Lang, Binz

Leserinnenbrief zum Artikel «Unterstützung für Guarani Indianer» Ausgabe 11/2010

Der ökumenische Loorentag ist traditionellerweise dem jeweiligen Thema von Fastenopfer/Brot für alle gewidmet. Die Vorbereitungen dazu begannen schon vor mehreren Monaten, bevor die Missbrauchsvorfälle zum Gesprächsthema wurden. Natürlich muss diese Thematik aufgearbeitet werden, aber nicht am Loorentag. An diesem Gottesdienst solidarisierten wir uns mit den Menschen in Paraguay, die nur geografisch «weit weg von uns sind»; beim fairen Handel sind sie uns ganz nah! Hier greift Herr Lehmann zu kurz.

Doris Albertin, Binz

Inserate



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Qualität mit Pinselspitzengefühl

Binzstrasse 1 T 044 980 34 30 www.schnetzer.ch
CH-8122 Binz F 044 980 34 76 info@schnetzer.ch



... und wenn es IHN doch gibt?
Warum es sinnvoll ist, mit GOTT zu rechnen.
Gottesdienst an Ostern 4. April 10 Uhr / Mühle / FEG Maur / Herzlich Willkommen

RESTAURANT **ZUM GRIECH** EBMATINGEN

Schweizer Qualität mit griechischer Fantasie!

Ostersonntag, 4. April 2010

Verbringen Sie mit Ihrer Familie ein paar schöne Stunden in entspannter Atmosphäre und geniessen Sie unsere Oster-Spezialitäten.

Ganzer Tag offen,
ab 11.30 Uhr Apéro

Reservation
erwünscht!

Ostermontag
geschlossen!

Vorspeisen
Salate

griechische Oster-Spezialitäten
Lamm vom Spiess
Desserts

Live-Musik!

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch
Familie Kapetanidis
und Team

Restaurant Zum Griech • Familie Kapetanidis • Zürichstrasse 105 • 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 03 33 • Telefax 044 980 33 44 • www.zumgriechen.ch • info@zumgriechen.ch

Öffnungszeiten: Mo–Fr 09.00–14.00 Uhr und 17.00–24.00 Uhr / Sa 16.00–24.00 / So auf Anfrage

SEHEN • HÖREN • ERLEBEN
IF Bindschädler

Kompetent in Beratung
und Service!



Zürichstrasse 123a
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 30 40
www.bindschaedler.ch

Ihr Fachgeschäft in Ihrer Nähe!

Heizöl?

044 980 01 50

wir liefern prompt und zuverlässig

Landi Maur

Rellikonstrasse 3, 8124 Maur

**15 Minuten für
Ihre Gesundheit**

Testen Sie Ihr Herz-Kreislauf-Risiko.

**Kennen Sie Ihr Cholesterin, Blutdruck, Blutzucker,
Bauchumfang, Risikoprofil?**

Uns liegt Ihre Gesundheit am Herzen. Darum setzen wir uns engagiert für eine frühzeitige Erkennung der Herz-Kreislauf-Risikofaktoren ein. Wir bieten Ihnen vom **25. März bis 22. April 2010** einen umfassenden Test für CHF 39.– (exkl. Beratung) an.

Interessantes finden Sie auch im TopPharm Ratgeber oder unter www.hauserundjenni.apotheke.ch.

toppharm

Apotheke Hauser & Jenni

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Verena Hauser & Dr. René Jenni
Carl Spitteler-Strasse 2, 8053 Zürich
Telefon 044 380 00 26

Bauprojekte

18/2010

Wettstein Marcel, Bachlen 148, 8124 Maur, vertreten durch Kunz Holzbau, Mühlestrasse 27, 8623 Wetzikon
Dachverlängerung am Gebäude Vers.-Nr. 145 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 1157 an der Bachlenstrasse 145 in 8124 Maur (Landwirtschaftszone)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, auf dem Bauamt zur Einsicht auf.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Bauamt Maur

**Ordentliches Einbürgerungsgesuch
Publikation, Einspracheverfahren**

Folgende Personen bewerben sich im ordentlichen Einbürgerungsverfahren um das Bürgerrecht der Gemeinde Maur:

- Muttersbach, Jens, geboren 4. Oktober 1968, sowie Muttersbach geb. Böhm, Kerstin, geboren 31. März 1971, und ihre minderjährigen Söhne Muttersbach, Leonel Frederik, geboren 1. Juni 2005, und Muttersbach, Samuel Tim, geboren 29. August 2008, alle wohnhaft Tobelstrasse 3a, 8127 Forch
- Pudney, Donald David, geboren 6. Dezember 1969, wohnhaft Zürichstrasse 201, 8122 Binz

Gegen die beantragte Einbürgerung kann innert 20 Tagen ab dieser Veröffentlichung gestützt auf § 11 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung schriftlich Einsprache beim Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, erhoben werden. Mit der Einsprache können Tatsachen bekannt gegeben werden, die gegen eine Einbürgerung sprechen.

26. März 2010, Gemeinderat Maur

Inserate

Zu vermieten in Ebmatingen
nach Vereinbarung

2 Büros, total 34 m²

In Bürogemeinschaft, Miete Fr. 720.–
inkl. NK. Evtl. 1 Büro möglich.
Parkplatz ged. Fr. 65.–

Tel. 044 982 30 40 (Hr. Rüegg)

**Erneuerungswahl des Gemeindepräsidiums für die Amtsdauer 2010–2014
Anordnung 2. Wahlgang**

Weil im 1. Wahlgang vom 7. März 2010 kein Kandidat das absolute Mehr erreicht hat, findet am Sonntag, 13. Juni 2010, der 2. Wahlgang für das Präsidium des Gemeinderats mit einem leeren Wahlzettel statt.

Wählbar für das Amt eines Präsidenten bzw. einer Präsidentin des Gemeinderats sind ausschliesslich die am 7. März 2010 gewählten sechs Mitglieder des Gemeinderats (ohne Präsident der Schulpflege).

Kandidaturen zur Publikation auf dem Beiblatt gemäss §61 des Gesetzes über die

politischen Rechte sind bis spätestens am 9. April 2010 schriftlich bei der Gemeinderatskanzlei Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, zu melden:

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung erhalten.

26. März 2010, Gemeinderat Maur

Info**Halbtageswanderung**

Wermatswil–Seegräben–Wetzwil
Dienstag, 30. März 2010

Um 11.30 Uhr treffen wir uns bei der Bushaltestelle Ebmatingen und fahren mit dem Bus um 11.37 Uhr nach Maur See, wo wir um 11.52 Uhr das Schiff nach Niederuster besteigen (leider fährt um 12.52 Uhr kein Schiff). Von Niederuster fahren wir mit dem Bus nach Wermatswil, wo unsere Wanderung beginnt.

Auf eher unbekanntem, aber guten Wanderwegen wandern wir durch Wiesen und Wälder Richtung Wetzikon. Bei klarer Sicht sehen wir immer wieder die verschneite Bergkette vor uns, und unter uns glitzert der Pfäffikersee. In der Jucker Farm in Seegräben schalten wir den Kaffeehalt ein.

Von Wetzikon fahren wir mit der Bahn, dem Bus und dem Schiff wieder nach Maur und Ebmatingen.

Die Wanderzeit beträgt etwa 2 Stunden ohne nennenswerte Steigungen.

Wir lösen den 9-Uhr-Pass (*141)

Die Wanderer von der Forch können sich für eine Fahrgelegenheit bei der Wanderleiterin, Tel. 044 980 03 94, melden.

Auskunft über die Durchführung erhalten Sie unter der gleichen Nummer.

Die Wanderleiterin: Emmi Vollbrecht

**Sinkende Fischerboote
im Hafen Fällanden**

Am Mittwoch, 17. März 2010, wurde die Seerettung Uster durch die Kantonale Seepolizei darüber orientiert, dass im Hafen Fällanden mindestens zwei Fischerboote unter Wasser stünden. Die ausgerückte Patrouille der Seerettung Uster fand vor Ort ein bereits gänzlich gesunkenes Boot und eines, das zur Hälfte mit Wasser gefüllt war. Das zweite Boot konnte durch die Seerettung ausgepumpt und wieder in stand gesetzt werden. Das gesunkene Boot wird im Laufe der Woche mit schwerem Gerät geborgen.

Gründe für das Sinken der Boote dürften mangelnde Sicherung der Blachen und unregelmässige Bewirtschaftung der Schiffe sein. Die Seerettung Uster bittet die Bootsbesitzer, regelmässig nach ihren Schiffen zu schauen und deren Zustand zu prüfen.

Kontaktperson für die Medien:
Kommando der Seerettung Uster,
Oblt Daniel Stein, Kommandant,
Tel. 044 944 73 01

Stadtpolizei Uster

Dank**Liebe Wählerinnen und liebe Wähler**

Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir mit Ihrer Stimme entgegengebracht haben. Ich freue mich sehr auf die Arbeit in der Schulpflege und werde mich verantwortungsvoll für die Aufgaben einsetzen. Viele Grüsse, Barbara Crittin

Gesucht zum Malen

Bastelraum

mit Tageslicht und Wasseranschluss in
Ebmatingen, Binz, Forch, Aesch, Benglen.

Bitte melden:
Irmgard Scherer, Hinterwisstrasse 1
8123 Ebmatingen, 079 405 34 14

Zu kaufen gesucht:

Bauland oder Einfamilienhaus

CH-Familie mit zwei kleinen Kindern aus
Zürich Witikon sucht in Maur-Fällanden-
Ebmatingen-Forch Bauland (ab 500 m²)
oder Einfamilienhaus (ab 5 Zimmer).

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!
staedler.m@gmx.ch, Telefon 078 792 31 23



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
kircheeb@sunrise.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Pastoralassistent: Mauro Toillier
Sekretariat: Stella Maccioni
Öffnungszeiten:
Donnerstag und Freitag, 8–11 Uhr

Gottesdienste

Palmsonntag

Samstag, 27. März 2010

16.00 Uhr, Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 28. März 2010

10.30 Uhr, Familiengottesdienst,

Kirche St. Franziskus

12.00 Uhr, Taufe: Alessio Bianchi, Maur

Kollekte: Zürcher Lighthouse

Agenda

Montag, 29. März 2010

19.00 Uhr, Rosenkranz

Dienstag, 30. März 2010

19.30 Uhr, Versöhnungsfeier,

Kirche Ebmatingen

Mittwoch, 31. März 2010

9.45 Uhr, Ökumenische Andacht,

Kapelle Forch

Donnerstag, 1. April 2010

9.15 Uhr, kein Wortgottesdienst

19.30 Uhr, Gründonnerstags-Gottes-

dienst, Kirche Ebmatingen

Freitag, 2. April 2010

15.00 Uhr, Karfreitags-Gottesdienst,

Kirche Ebmatingen

Mitteilungen

Beichtgelegenheit Kirche Egg, jeweils am Samstag von 16.00 bis 16.40 Uhr oder Beichtgespräch nach Vereinbarung mit Priestern

Weitere Informationen finden Sie im Forum und unter: www.kath.ch/maur

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier

Rellikonstrasse 7, Maur

Telefon 044 980 32 31

Dr. med. U. Pachlatko

Leeacherstrasse 21, Ebmatingen

Telefon 044 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin

Tägerstrasse 17, Forch

Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00, info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöffnungszeiten: 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Märtegge

Gesucht

Raumpflegerin, gesucht für Haushalt. Deutschsprechend. Zuverlässig. Für wöchentlichen Einsatz. 3–4 Stunden.
Tel.: 079 357 23 43

Zu verkaufen

Tischtennistisch, gebraucht, für draussen. Masse 153 cm x 275 cm x 75 cm, Typ Busio Pronto Montana, Verkaufspreis Fr. 200.–
Tel.: 043 818 53 35

Dienstleistungen

Ebmatinger Mittagstisch

Im Restaurant Schürli, Forch. Donnerstag, 8. April 2010, 11.30 Uhr. Anmeldung an: Ruth Sager, 044 980 19 38, Montag und Dienstag (29. und 30. März 2010). Fahrgelegenheit.

**Hand in Hand
Decke-Boden-Wand**
maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • malerstettlerag.ch


Gartenpflege
Hell 191 • 8124 Maur
Telefon 044 380 00 08
www.der-gaertner.ch

Nähatelier Marinkovic Ihre Schneiderei im Einkaufszentrum Witikon

Telefon 043 488 66 61
naehatelier.mdc@bluewin.ch
www.naehatelier-mdc.ch

Alle sind herzlich eingeladen zum
Jugend-Gottesdienst
mit Film und Lebensbericht
Sonntag, **28. März, 19.00 Uhr**, Mühle Maur
Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 4750 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:
Christoph Lehmann
Tel. 044 980 36 83

Redaktion der Ausgabe Nr. 13 vom 1. April:
Sylvia Lustenberger
Tel. 044 887 69 30, Handy 076 344 69 30
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder sylvia.lustenberger@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 27. März, 11 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Sandro Pianzola (pi), Maur
Dinah Schollenberger (ds), Ebmatingen

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

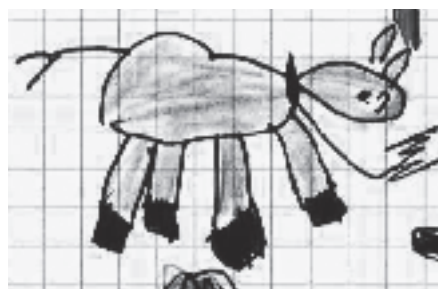
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr
Satz, Bild und Druck:
FO-Fotorotar, ein Geschäftsbereich der
FO Print & Media AG, 8132 Egg
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Zeiger

Informationen der
Evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

minichile feiert Abendmahl

Gleich zweimal feiern minichile-Kinder ihr erstes grosses Abendmahl, am Palmsonntag und am Sonntag nach Ostern. Die Kinder gestalten die Gottesdienste mit. Wir freuen uns, wenn Sie kommen und das Mahl mit unseren Kindern teilen und sie so erleben lassen, was christliche Gemeinschaft ist! Vor allem auch Familien mit kleineren Kindern sind herzlich willkommen. Für die Jüngeren gibt es eine spezielle «Kinderpredigt» im Gottesdienst und danach Kinderhüeti in der Jugendstube.

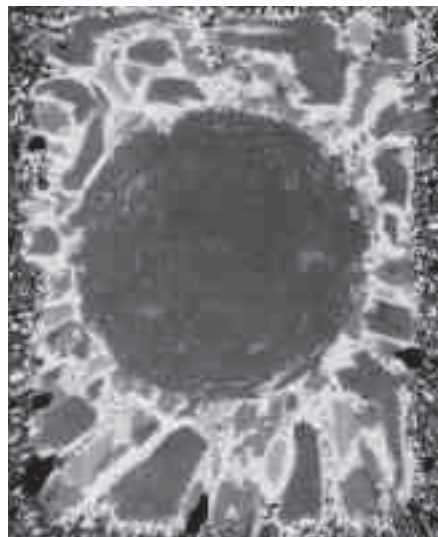


Am Palmsonntag, dem Fest von Jesu Einzug in Jerusalem, bekommen wir sogar Besuch von zwei herzigen kinderfreundlichen Zwergeseln, Pinocchio und Samira, die auch von den Kleinsten gestreichelt werden dürfen. Schön, wenn Sie diesen Tag mit uns feiern.

Pfarrerin Karolina Huber

Die Nacht der Nächte: Osternacht in der Kirche Maur

Wir verbringen gemeinsam einen spirituellen Weg durch die Osternacht im Chor der Kirche, mit Gedichten, Gebeten, Gedanken, Musik, Gesang und schöpferischem Gestalten.



Beginn nach der Osternachtfeier um 24 Uhr bis 7 Uhr am Ostermorgen, danach gemeinsames Frühstück – für Junge, Alte, Singles, Freundinnen, Nachtenten, Bettflüchtige und alle, die sich auf die Tiefe der Nacht und die Freude der Auferstehung einlassen möchten!

Wir beginnen um 24 Uhr mit einer südafrikanischen filmischen Interpretation der Jesusgeschichte, dem Film «Son of Man», danach zu jeder Stunde Lesungen, Gesang, Musik und stille Zeiten für das persönliche Nachdenken, was Tod und Auferstehung denn für mich bedeuten kann. Wir gestalten Osterkerzen und wachen gemeinsam dem Osterlicht entgegen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich auf diese spezielle Erfahrung einlassen und die Nacht mit uns verbringen. Jugendliche ab 15 Jahren sind willkommen mit schriftlicher Bewilligung der Eltern.

Pfarrerin Karolina Huber und Team

Die Abendmahlfeier – einmal so, einmal anders

Es nahen die hohen Feiertage, und ich freue mich aufs Abendmahl, das für mich unbedingt dazugehört – ist es doch ein spürbares Zeichen dafür, dass wir einander durch Gott verbunden sind; im Glauben und im Dienst an der Welt.

Die an der Kirchgemeindeversammlung beschlossene Umstellung auf persönliche Kelche hat bewirkt, dass wir das bisher übliche Austeilen an die sitzende Gemeinde aufgeben mussten. Diese Form der Austeilung funktioniert mit den kleinen Einzelkelchen nicht mehr.

Wandelnd oder gruppenweise

Stattdessen gibt es jetzt zwei neue Formen der Austeilung. Bei der Form «wandelnd» geht die Gemeinde nach und nach links und rechts aus der Bankreihe, geht nach vorne, bekommt unterwegs Brot und Wein und kehrt gestärkt an den Platz zurück. So feiern wir an Karfreitag und Ostern.

Bei der Form «gruppenweise» lädt die Pfarrerin oder der Pfarrer etwa zwanzig Personen (zwei Bankreihen) miteinander zu sich nach vorne. Dort erhalten alle die beiden Gaben, bevor sie mit einem Segenswort entlassen werden und die nächste Gruppe kommt. So feiern wir am Palmsonntag und am Sonntag nach Ostern mit der minichile.

Am besten, wir gewöhnen uns an beide Formen, weil beide ihre je eigene Ausstrahlung und Schönheit haben. In dem Sinne: Seien Sie an allen Feiertagen herzlich willkommen in unserer schönen und klingenden Kirche Maur.

Pfarrer René Perrot

Gottesdienste

■ Sonntag, 28. März

10 Uhr, Kirche Maur

Einzug in Jerusalem

Pfarrerin Karolina Huber

Abendmahlgottesdienst mit den minichile-Kindern der 3. Klasse

Familiengottesdienst mit Kinderhüeti

Merit Eichhorn, Orgel

Kollekte: Bibelkollekte

■ Gründonnerstag, 1. April

16 Uhr, Kapelle Forch, Zollingerheim

Gott alles überlassen

Gottesdienst und Abendmahlfeier

Pfarrer René Perrot

Merit Eichhorn, Klavier

19 Uhr, KGH Gerstacher

Abendmahl und einfache Mahlzeit

Anmeldung bis Palmsonntag bei

Pfr. Perrot, 044 980 13 78, erwünscht

■ Karfreitag, 2. April

10 Uhr, Kirche Maur

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Kurt Gautschi

Mitwirkung Singkreis Maur

■ Karsamstag, 3. April

17 Uhr, Kirche St. Franziskus

16 Uhr, Osterkerzen verzieren

danach Osterfeier um 17 Uhr

Fiire mit de Chliine a de Oschtere

22 Uhr, Kirche Maur

Feier der Osternacht

Osterfeuer, Abendmahl

Pfarrerin Karolina Huber

24–7 Uhr, Kirche Maur

Spirituelle Nachtwache in der Kirche

von 24 bis 7 Uhr, anschliessend

gemeinsames Frühstück

Pfarrerin Karolina Huber und Team

■ Ostern, Sonntag, 4. April

10 Uhr, Kirche Maur

Gottesdienst mit Abendmahl, Taufe

Pfarrer René Perrot

Musik von Heinrich Schütz

Terminkalender

Amtswoche

28. März bis 2. April

Pfarrer Kurt Gautschi

■ Montag, 29. März

19.30–21.30 Uhr, KGH Gerstacher

Der Bibelkreis wird verschoben

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer Kurt Gautschi

Kirchgemeindesekretariat geöffnet von

Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr,

Kirchgemeindehaus Gerstacher,

Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen

Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56,

sekretariat@ggaweb.ch

Persönlich



Agi und René Gräni,
Restaurant Freischütz, Maur

Sie hören als Wirte im «Freischütz» auf Ende April 2010 auf? Ja, leider. Wir sind darüber selber auch nicht erfreut.

Weshalb hören Sie dann auf? Der Mietzins war viel zu hoch. Wir haben dies mit dem Besitzer diskutiert und wollten eine Lösung finden. Leider war das nicht möglich, und zusätzlich müsste das Restaurant auch noch saniert werden. Der Besitzer meinte dann, dass es das Beste sei, dass man auf April 2010 aufhöre.

Wohin zieht es Sie danach? Wir wissen es noch nicht genau. Wir haben zwei fantastische Angebote aus der Region, mit einem Mietzins, der uns leben lässt. Wir möchten gerne hier bleiben, weil wir um den Greifensee Wurzeln geschlagen haben. Wenn wir uns entschieden haben, werden das die Maurmer dann schon erfahren.

Der «Freischütz» in Maur hat ja eine sehr wechselhafte Geschichte. Weshalb stieg er immer mehr ab? Wenn ein Restaurant erfolgreich sein soll, muss der Wirt mit dem Besitzer am gleichen Strick ziehen. Wir haben viele Ideen, können die aber nicht immer durchsetzen. An der Konkurrenz im Dorf liegt es auf jeden Fall nicht. Wir haben hier mit den anderen Beizern auch ein gutes Verhältnis und besuchen uns gegenseitig. Schade für den «Freischütz» ist es auf jeden Fall, denn wir sind eine echte Dorfbeiz und erfüllen auch eine wichtige soziale Aufgabe.

Wie geht es weiter mit dem «Freischütz»? Das müssen Sie den Besitzer fragen. Wir vermuten, dass die Liegenschaft verkauft wird und es mit dem Restaurantbetrieb fertig sein wird. Nochmals, schade darum, denn der «Freischütz» ist uns sehr am Herzen gelegen, und wir haben dafür viel Herzblut hergegeben.

Sie haben hier also eine gute Zeit erlebt? Ganz gewiss. Mit vielen Stammgästen, irgendwie wie eine grössere Familie. Wir sind diesen Leuten für ihre Unterstützung enorm dankbar. Aber auch Maur ist uns ans Herz gewachsen. Wir haben die Gemeinde durch die vielen Kontakte, Gespräche usw. immer besser kennengelernt.

Was waren Ihre Spezialitäten als Koch? Sicher unsere Spargelkarte im Frühling, aber auch die Wildspezialitäten im Herbst aus Maurmer Jagd. Das Wild haben wir jeweils hier selber ausgenommen und zerlegt. Auch das Catering für diverse Maurmer Vereine, Parteien und Privatpersonen hat mit der Zeit an Bedeutung gewonnen und ist bei den Leuten angekommen.

Interview: Christoph Lehmann

Veranstaltungen

■ Freitag, 26. März, **Kinderbörse-Annahme**, ProKnirps, Polterkeller, 17.30–19 Uhr.

Naturexpedition – Zentrum Silberweide, Greifensee. Führung ab 13.30–17.00 Uhr.

■ Samstag, 27. März, **Kolibrisamstag**, Singsaal Aesch, 10–14 Uhr.
Ref. Kirchgemeinde Maur.

Pfadischnuppertag – verschiedene Orte in der Gemeinde – ab 13.45 bzw. 14.15 Uhr. Infos unter:
www.pfadimuur.ch oder 076 376 33 69,
T. Oechslin, Maur.

Velobörse, 8.30–12.30 Uhr,
Schulhausplatz Looren.
Veranstalter: SVP Maur.

Kinderkleiderbörse-Verkauf.
9–11.30 Uhr, Polterkeller Looren.
Veranstalter: ProKnirps.

Schnuppernachmittag.
14.15–17.15 Uhr, Pfadiheim Wassberg.
Veranstalter: Pfadi Muur.

Schatzhammer geöffnet.
13.30–16.00 Uhr, Wettsteinhaus Aesch.
Veranstalter: OV Aesch/Scheuren/Forch.

■ Sonntag, 28. März
Ständchen des Männerchors am Greifensee. 14.30 Uhr in der Cafeteria Zollingerheim, Aesch/Forch.

■ Dienstag, 30. März
Generalversammlung des Frauenvereins Maur-Uessikon, 19 Uhr, Restaurant Dörfli Maur, Frauenverein Maur-Uessikon.

■ Samstag, 3. April
So lebte man im Dorf um 1900 – Ausstellung und Museen Maur offen.
Burg und Mühle Maur.

Schnupperlektionen in der Singschule Aesch, 15.30–16.20 Uhr, Singsaal im Schulhaus Aesch, Musikschule Maur.

■ Donnerstag, 8. April
Generalversammlung Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch. 20.00 Uhr.
Wettsteinhaus Aesch.

Mittagstisch, Rest. Schürli, Forch.
11.30 Uhr. Anmeldung: R. Sager,
044 980 19 38 (Mo und Di, 22. und 23.,
zwischen 17.00 und 19.00 Uhr.

■ Samstag, 10. April
Schatzhammer geöffnet.
13.30–16.00 Uhr, Wettsteinhaus Aesch.
Veranstalter: OV Aesch/Scheuren/Forch.

Tag der offenen Tür – Die Musikschule Maur mit ihren Instrumenten und Lehrern stellt sich vor. Schulhaus Pünt.
13.30–16.00 Uhr.

■ Sonntag, 11. April
spirit & soul, Singsaal Schulhaus Forch.
10.30 Uhr. Ref. Kirchgemeinde Maur.

■ Montag, 12. April
Kartonsammlung – ganzes Gemeindegebiet, Gesundheitsamt.

Ansicht



Soziologen bejubeln die schleichende Mediterranisierung der Schweiz. Die negativen Folgen? Überall an den Strassenrändern nach dem Schneerückzug zurückgebliebener und achtlos weggeworfener Müll.

(Foto: cl)